

2003 Grenchner Wohntage

Programm

16. Oktober – 04. November 2003

- 16. Oktober **Tripoli – wohnen und leben mit italienischen Tunnelbauern**
Kultur-Historisches Museum Grenchen
Vernissage 19h00
- 18. Oktober **Kunst im öffentlichen Raum**
Kunsthhaus Grenchen
Vernissage 17h00
- 28. Oktober **Wohnen und soziale Integration**
Parktheater Grenchen
Fachtagung ab 09h30
- 04. November **Verdichtung am Ende? Warum tut sich die Politik mit der planerischen Zielsetzung schwer?**
Kunsthhaus Grenchen
Podiumsdiskussion 19h00

16. Oktober 2003
19h00

Kultur-Historisches Museum Grenchen
Vernissage

04. November 2003
19h00

Kunsthaus Grenchen
Podiumsdiskussion

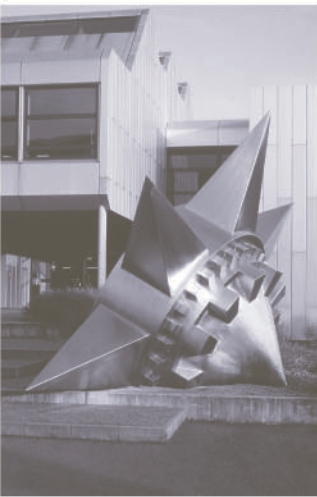


Tripoli – wohnen und leben mit italienischen Tunnelbauern

In der Barackensiedlung Tripoli lebten von 1911 bis 1915 mehr als 1'000 italienische Personen. Sie waren angereist, um im harten Tunnelbau ihr Einkommen zu verdienen. Ein paar Aufnahmen und Postkarten belegen, dass die Arbeitersiedlung existierte. Die meisten Spuren aber sind verschwunden. So wurde aus der Tripolistrasse die Alpenstrasse. Einer der drei letzten Bauzeugen aus den Anfängen der Siedlung, das Alte Spitalchen, wurde 1980 abgerissen. Das ehemalige Restaurant Sonne allerdings steht noch. Das Kultur-Historische Museum Grenchen präsentiert in einer Ausstellung, einer begleitenden Broschüre und anhand verschiedener Referate den Alltag in der Siedlung. Erzählt werden Geschichten rund um die Siedlung und den Tunnelbau. Beides hinterliess in der Stadtgeschichte Grenchens Spuren. Im Verlauf der Ausstellung vom 16. Oktober 2003 bis zum 29. Februar 2004 referieren: Urs Bloch, Historiker und Journalist; Alfred Fasnacht, Bibliothekar; Per Just, Direktor SWG; Céline Pittet, Geologin; Franco Supino, Schriftsteller.

18. Oktober 2003
17h00

Kunsthaus Grenchen
Vernissage



Kunst im öffentlichen Raum
(Stadt Grenchen)

Kunstobjekte prägen einen Bau oder einen Platz. Sie dienen der Wiedererkennung, der Gestaltung, als Identitätsstifter und als Treffpunkt. Kunst im öffentlichen Raum ist ein Instrument, um die Wohnqualität einer Stadt, eines Quartiers oder eines Gebäudes zu steigern. Die Stadt Grenchen besitzt rund 140 solcher Kunstwerke, die das Stadtbild prägen. Das Amt für Kultur und die Baudirektion der Stadt Grenchen präsentieren in einem Führer 15 repräsentative Objekte. Die Fotos realisierte der Grenchner Fotograf Christoph Wider, Text Rainer W. Walter. Begleitet wird diese Publikation von einer Ausstellung aus der Grafiksammlung der Stiftung Kunsthau Grenchen. Im Keller des Kunsthhauses sind die Originalfotos von Christoph Wider in einer Fotoausstellung zu sehen. Die beiden Ausstellungen dauern vom 18. Oktober bis zum 16. November 2003. Claude Barbey, Stadtbaumeister, führt durch die Vernissage.

28. Oktober 2003
09h30–16h30

Parktheater Grenchen
Fachtagung



Wohnen und soziale Integration
(Bundesamt für Wohnungswesen)

Behörden, Vermieter- und Bewohnerschaft sind zunehmend konfrontiert mit Zweckentfremdung des öffentlichen Raumes, mit Vandalismus, Konflikten zwischen verschiedenen Bewohnergruppen, hohen Fluktuationsraten oder überdurchschnittlichen Wohnungsleerständen. Diese Aspekte der sozialen Desintegration werden in der Regel in einem engen Zusammenhang mit der Ausländerproblematik diskutiert. Oft wird übersehen, dass auch strukturelle Defizite der Siedlungen einen Anlass dafür bieten. Was können Bau-träger, Behörden und die Bewohnerschaft tun, um die Integration und das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zu fördern?

- 09h30

Ankunft
- 10h00

Begrüssung, Peter Gurtner
- 10h10

Soziale Integration als Thema der Wohnforschung, Verena Steiner
- 10h30

Migration und Integration, Sandro Cattacin
- 11h10

Wohnen und Integration aus der Sicht einer integralen Stadtentwicklung und kantonalen Integrationspolitik, Thomas Kessler
- 11h50

Wohnen und Integration aus der Sicht eines Investors, Rodolfo Keller
- 12h30

Mittagessen
- 14h00

Forum: Präsentation und Diskussion von Integrationsmassnahmen, Ina Boesch
- 16h15

Schlusswort, Peter Gurtner

Referentinnen und Referenten:

Ina Boesch: Kulturwissenschaftlerin und Journalistin / Sandro Cattacin: Direktor Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien, Neuchâtel / Peter Gurtner: Direktor Bundesamt für Wohnungswesen / Rodolfo Keller: Geschäftsführer Logis Suisse SA / Thomas Kessler: Delegierter für Migrations- und Integrationsfragen des Kantons Basel-Stadt / Verena Steiner: wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bundesamt für Wohnungswesen



Verdichtung am Ende? Warum tut sich die Politik mit der planerischen Zielsetzung schwer?
(Architekturforen Biel und Solothurn)

Die Grundsätze wie haushälterische Nutzung des Bodens, geordnete Besiedlung und verdichtetes Bauen stossen vermehrt auf Widerstand. Die erwünschte Siedlungsentwicklung und die geforderte Verdichtung nach innen geraten in Konflikt. Die Gemeinden fühlen sich im Würgegriff der Raumplanung. Mehrfamilienhäuser haben ein schlechtes Image, werden als "unerwünschte Blöcke" disqualifiziert. Fremdenfeindlichkeit macht sich bemerkbar. Verdichteter Wohnungsbau gerät vorweg zum unwillkommenen Szenario mit schlechten Steuerzahlern und sozialen Problemen. Im Widerspruch zu ortplanerischen Grundsätzen stehen also nicht nur Frau und Herrn Schweizers Wunsch nach dem eigenen Häuschen auf dem Lande, sondern neuerdings vermehrt auch politische Absichten. Weshalb differenziert der öffentliche Diskurs vieler Gemeinden nicht zwischen Wohnmaschinen-Ghetto und Einfamilienhaus-Idylle? Sind die vielen positiven Beispiele verdichteter Siedlungen zu wenig bekannt, oder repräsentieren sie eine Minderheit? Welches sind die wirklichen Zusammenhänge zwischen Sozial- und Wohnbaupolitik?

An der Podiumsdiskussion nehmen teil:

Jacques Blumer: Architekt, Atelier 5 / Theophil Frey: Gemeindepräsident Dulliken / Rico Kessler: Projektleiter Umweltpolitik, Pro Natura / Hans Saner: Philosoph / Moderation; Thomas Steinbeck: Präsident Architekturforum im Touringhaus



Neu: Anmeldung auch über die Website der Grenchner Wohntage

http://www.bwo.admin.ch/de/news/nfr_06.htm

Anmeldeschluss: 06.Oktober 2003

